

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

## PERSONEN

Max Bodmer	Kantonspolizei
Moritz Fischer	Assistent von Bodmer
Milena Vakulic	Ballettsolistin
Dr. Helmut Starke	Oberarzt
Gertrud Starke	seine Frau
Francesco Grimolli	Konditor
Sandra Grimolli	seine Frau
Carlo und Mario	ihre Buben
Martha Grosz	Mitglied der Ballett-Truppe
Mechmed Ratlas	Mitglied der Ballett-Truppe
Hans de Boer	Mitglied der Ballett-Truppe
Japanerin	Mitglied der Ballett-Truppe
Manfredo	Arbeitskollege von Grimolli
Giorgio	Arbeitskollege von Grimolli
Klinikdirektor	
Fräulein Weber	Empfangsfräulein Klinik
Pfleger 1	
Pfleger 2	
Instruktor der Kantonspolizei	
Präsident der Einbürgerungskommission	
Emma Bodmer	Ehefrau von Max Bodmer
Waldemar Stierli	Assistent von Bodmer
William S. Tall	Musiker
Frau Galli	ehemalige Nachbarin von Milena Vakulic
Personalchef Grossbäckerei	
Sprachlehrer	
Polizist	
Fremdenführer	
Junger Mann in der Sauna	
Abwart im Schulhaus	
Schalterfräulein Flughafen	

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

## 1. AKT

---

PERSONEN UND HANDLUNG SIND FREI ERFUNDEN. ÄHNLICHKEITEN MIT TATSÄCHLICHEN VERHÄLTNISSEN LASSEN SICH ABER NICHT GANZ AUSSCHLIESSEN.

INSTRUKTIONSRaum

STIEFEL

Also, ich fasse zusammen: In unserem Land ist jedermann willkommen, sei es als Tourist oder als Arbeiter. Den Fremden sollten wir auf alle Fälle immer akzeptieren. Etwas anderes ist es, wenn er in unserem Land bleiben will. Wenn er das Bürgerrecht beantragt. Dann muss er sich auf irgendwelche Art anpassen. Er muss sich assimilieren. Wie schon ein früherer Fremdenpolizeichef geschrieben hat: „Wir glauben, dass die Assimilation jener Zustand ist, bei welchem der bei uns anwesende Ausländer nicht mehr auffällt.“

Nennen Sie mir ein paar Eigenschaften, die wir bei einem Ausländer voraussetzen müssen, damit er Bürger von unserem Land werden kann. Wie sollte er sein?

BEAMTER

Neutral.

BEAMTER

Fleißig.

STIEFEL

Ja.

BEAMTER

Solid.

BEAMTER

Bescheiden, charakterfest.

STIEFEL

Gut, das gibt ein CH.

FISCHER

Zuverlässig.

STIEFEL

Zuverlässig, richtig.

BEAMTER

Wacker.

FISCHER

Integer.

STIEFEL

Gut.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

BEAMTER

Ehrlich.

STIEFEL

Ehrlich und zuverlässig. Was können Sie mir sonst noch nennen?

BEAMTER

Reich.

STIEFEL

Ja. Wir legen zwar grossen Wert auf ein regelmässiges Einkommen, aber ich glaube, reich wäre doch ein wenig zu einseitig.

FISCHER

Willig.

STIEFEL

Ja, er kann und soll willig sein. Aber es gibt noch zwei wichtigere Begriffe. Wehrhaft und realistisch.

STIEFEL

Sie sehen, diese Eigenschaften muss ein Ausländer zuerst einmal unter Beweis stellen, bevor er von sich behaupten darf: Ich bin Schweizer. Sie können jetzt in der Praxis Ihre Erfahrungen sammeln. In dieser Probezeit werden Sie sich zuerst einmal bei Ihrem direkten Vorgesetzten bewähren müssen, bevor über Ihren weiteren Einsatz entschieden wird. Fritz Moser, Sie sind der Assistent von Karl Maurer. Moritz Fischer wird Max Bodmer zugeteilt. Werner Heim, Sie sind bei Otto Knill. Und Josef Andermatt ist bei Franz Huber. Also meine Herren, viel Erfolg bei der Arbeit.

GARTEN VILLA STARKE

Dr. HELMUT STARKE

Gertrud, Gertrud, kannst du mir schnell helfen?

GERTRUD STARKE

Ja.

DR. HELMUT STARKE

Halte doch mal die Fahne.

BODMER

Schreiben Sie, Fischer! 10 Uhr 15. Sonntag. Die Oberen sollen nur wissen, dass wir ab und zu auch einen Sonntag opfern.

FAHRT ZU GRIMOLLIS

BODMER

Eines dürfen Sie nicht vergessen; ein Ausländer hat nie Anspruch auf Einbürgerung. Merken Sie sich das. Erleichtert vieles. Die Nächste rechts, wir fahren in die Feldstrasse.

FISCHER

Warum in die Feldstrasse?

BODMER

Zu Grimolli.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

FISCHER

Aber wir sind doch erst auf 8 Uhr angemeldet.

BODMER

Schadet nichts, wenn wir früher kommen. Das sollte aber nicht mehr vorkommen. Mehr Gefühl, Fischer!

WOHNUNG GRIMOLLI

FRANCESCO GRIMOLLI

Iss!

SANDRA GRIMOLLI

Hoffentlich sind es nicht die von der Polizei.

BODMER

Guten Abend Frau Grimolli, Kantonspolizei. Wir sind etwas zu früh.

SANDRA GRIMOLLI

Macht nichts, kommen Sie herein. Wir sind noch beim Abendbrot. Aber Sie können gerne mitessen.

BODMER

Wir warten, bis Sie fertig sind.

SANDRA GRIMOLLI

Darf ich den Mantel aufhängen... Darf ich Sie ins Wohnzimmer bitten. Wollen Sie bitte Platz nehmen. Wir kommen gleich. Sie warten im Wohnzimmer, hopp! Francesco, Du hast die Ansichtskarten von Italien an der Wand gelassen.

BODMER

Die essen sicher jeden Tag Teigwaren.

FISCHER

Soll ich das aufschreiben?

BODMER

Das ist eine Vermutung. Aufgeschrieben wird nur, was man beweisen kann. Scheint sauber zu sein.

BODMER

Notieren Sie! Die Wohnung macht einen ordentlichen, sauberen Eindruck. Ist ja bei Italienern auch nicht selbstverständlich.

FISCHER

Den letzten Satz muss ich aber nicht schreiben?

BODMER

Natürlich nicht.

FISCHER

Lassen sich alle einbürgern?

BODMER

Nur der Mann. Die Frau ist Schweizerin. Aus Lugano.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

SANDRA GRIMOLLI

Darf ich Ihnen vorstellen, mein Mann...

FRANCESCO GRIMOLLI

Grimolli, freut mich.

SANDRA GRIMOLLI

Mario und Carlo.

FISCHER

Ah, Apulien. Dort war ich schon dreimal. Immer in der Nähe von Callipolli. Alles mit dem Auto.

FRANCESCO GRIMOLLI

Mein Bruder wohnt in Lecce, er ist Automechaniker.

FISCHER

Wie heisst schon die Pizzeria in Lecce, hinter der Kirche? Pizzeria...?

FRANCESCO GRIMOLLI

Sandro... Pizzeria Sandro. Er ist ein guter Freund von mir.

FISCHER

Er macht gute Pizzas.

FRANCESCO GRIMOLLI

Wenn wir dort sind, bestellt sie immer zwei. Natürlich Pizza Apulia.

SANDRA GRIMOLLI

Aber die zweite isst immer er.

FISCHER

Wann waren Sie das letzte Mal dort?

SANDRA + FRANCESCO GRIMOLLI

Das war im September vor einem Jahr.

FISCHER

Da war ich auch schon dort. Das ist eine gute Zeit. Nicht mehr so heiss und weniger Touristen.

BODMER

Herr Grimolli, ich möchte Ihnen auch eine Frage stellen, sozusagen eine Routinefrage. Warum wollen Sie eigentlich Schweizer werden?

FRANCESCO GRIMOLLI

Die Arbeitslosigkeit in Italien ist ein grosses Problem. Und mit Familie braucht man doch Sicherheit. Dazu kommt, dass meine Frau in der Schweiz bleiben will. Aber für mich gibt es noch einen anderen Grund. Ich lebe jetzt seit 12 Jahren in der Schweiz und habe die ganze Geschichte von Anfang an studiert. Auf ein Land, das so einen Nationalhelden hat, muss

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

man doch stolz sein. Er hat das Land von Gessler, dem Tyrannen befreit. Er hat gezeigt, wie man Widerstand leistet, er tötete für die Freiheit. Ohne den Tell zu verehren, kann man nicht wissen, was es heisst, Schweizer zu werden und zu sein.

BODMER

Interessant. Hört man selten. In diesem Fall wollen wir nicht länger stören.

GRIMOLLI

Sie stören uns nicht. Trinken Sie doch noch ein Glas Wein mit uns.

BODMER

Nein danke, vielleicht ein anderes Mal. Sie hören dann wieder von uns.

FISCHER

Sie sind sicher vor mir wieder in Lecce. Sagen Sie doch Sandro einen lieben Gruss von mir. Er nennt mich immer den Svizzero Blu.

BÜRO BODMER

BODMER

Morgen.

FISCHER

Guten Morgen Herr Bodmer.

BODMER

Wegen gestern Abend. In Zukunft wird abgesprochen, wer mit dem Kandidaten das Gespräch führt. Sie sind ein wenig voreilig.

FISCHER

Aber es war doch eine offene, natürliche Unterhaltung.

BODMER

Unterhaltung, genau das braucht's nicht. Wer Schweizer wird ist eine Ermessensfrage. Das bedingt präzise Fragen, damit die Antworten richtig beurteilt werden können... Keine Plauderstunde.

FISCHER

Ich dachte, wenn wir schon zu früh sind, so überfallartig...

BODMER

Ich würde am liebsten immer unangemeldet kommen. Dieses Theater, das da manchmal vorgespielt wird, ist doch peinlich.

FISCHER

Ich finde, mit ein wenig Gespür kann man...

BODMER

So kommen Sie nicht weiter. Tatsachen zählen. Fakten... Ich muss Ihnen wohl wieder einmal Herrn Virot zitieren. „Der Ausländer soll deshalb auch begreifen, dass in unserem Land jeder Lebensbereich durch irgendein Gesetz, eine Verordnung oder Vorschrift geregelt ist. Dass er sich daran zu halten hat, auch wenn es nur darum geht, im Tram aufzuschliessen, keine

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

Wäsche ans Fenster zu hängen, dem Arbeitskollegen nicht ohne fremdenpolizeiliche Bewilligung die Haare zu schneiden, nicht im Bahnhof herumzustehen, Postleitzahlen anzubringen, Trambillete nicht wegzuschmeissen, nicht zu rauchen, wo es verboten ist, den Fussgängerstreifen zu benützen und keine Äpfel zu stehlen. Nach 20 Jahren Dienst wird Ihnen das auch geläufiger sein. Um 4 Uhr gehen Sie an die Bergstrasse 12. Zu Frau Galli im 2. Stock. Sie weiss Bescheid. Ich habe Ihnen einen Fragebogen zusammengestellt. Ist ja Ihr erster Einsatz. Die Antworten können Sie zum Teil mit Kreuzen markieren. Haben Sie es notiert?

FISCHER

Bergstrasse 12.

GIORGIO

Du hast aber Geld gemacht!

FRANCESCO GRIMOLLI

Sehr wahrscheinlich!

GIORGIO

Witzbold!

FRANCESCO GRIMOLLI

Das ist es.

TREPPENHAUS FRAU GALLI

FISCHER

Mein Name ist Fischer, ich komme von der Kantonspolizei, Einwanderungskontrolle. Im Namen von Herrn Bodmer. Es handelt sich um das Fräulein Vakulic, die vor zwei Jahren Ihre Nachbarin war....

WOHNUNG GALLI

FRAU GALLI

Sie sind sicher Herr Fischer von der Kantonspolizei. Ich weiss Bescheid. Kommen Sie herein! Es handelt sich ja um das Fräulein Vakulic. Da gebe ich Ihnen gerne Auskunft. Ich habe schon Herrn Bodmer gesagt, wenn jemand Schweizer werden will, kann man sich nicht genug erkundigen. Das hat immer einen Grund. Bringt ja auch grosse Vorteile. Nur schon die Steuern und dann die Sicherheit...

Es ist noch keinem ein Stein aus der Krone gefallen, wenn er sich anpassen musste. Und dann diese Künstler. Tun ja nur so als ob... Die muss man ja besonders unter die Lupe nehmen. Auch das Fräulein Vakulic.... Tänzerin.... so aus der Reihe tanzen...

FISCHER

Wie meinen Sie das?

FRAU GALLI

Ein Beispiel. Wir haben alle in unseren Küchen die ganz normalen weissen Vorhänge. So einheitlich. Damit es auch nach aussen einen guten Eindruck macht. Aber Fräulein Vakulic hatte keine Vorhänge in der Küche als sie hier wohnte. Ein schwarzes Loch. Dabei wäre das doch keine Sache gewesen. Genau wie mit den Kehrrichtsäcken. Wir im Haus haben alle die grauen. Aber das Fräulein Vakulic – Extrawurst – aus purer Bosheit stellte immer einen braunen vor das Haus.

FISCHER

Einen braunen Sack?

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

FRAU GALLI

Immer einen braunen Sack, wie um es uns zu zeigen.

FISCHER

Also immer einen braunen Sack.

FRAU GALLI

Als ich sie einmal zur Rede stellte – Frau Baumann war zufällig auch dabei – wurde sie noch frech. Ihr Sack ginge mich gar nichts an. Aber eben... Jugoslawien.... Was können Sie da anderes erwarten. Und dann immer Besuch... Ausländer... wie in einem Hotel.

FISCHER

Sie meinen Angehörige?

FRAU GALLI

Typen..

FISCHER

Männer?

FRAU GALLI

Wenn das überhaupt Männer waren...

FISCHER

Haben Sie diese Leute gesehen?

FRAU GALLI

Wenn ich so zufällig im Treppenhaus war. Aber man konnte sie nicht verstehen... Fremdsprachen. Alles mögliche. Sogar Russisch, wenn ich mich nicht täusche.

FISCHER

Russisch?

FRAU GALLI

Irgend etwas Östliches war es jedenfalls... ungewohnt. Einmal brachte sie einen Japaner nach Hause. Einen Japaner... Ja, das war ein Japaner. Schwarzes Haar und die Augen so typisch. Gottseidank ist sie ausgezogen. Jetzt wohnt ein junger Herr im Haus, Bankangestellter, immer nett und anständig. Als er einzog, sagte ich zu Frau Baumann; jetzt wissen wir endlich wieder wo wir sind.

STRASSE HAUS MILENA

FISCHER

Internationales Haus, nicht?

BODMER

So lange sie sich anständig benehmen... Das ist sie. Dort oben wohnt sie. Zuoberst. Immerhin Vorhänge an den Fenstern, auch schon ein Anhaltspunkt. Diese verdammten Tauben: manchmal ist das unumgänglich. Scheissen alles voll. Haben Sie die Zeit notiert?



# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

FISCHER

Welche Zeit?

BODMER

Als die Vakulic aus dem Haus kam.

FISCHER

Wie spät war das... ungefähr halb vier Uhr, oder?

BODMER

Was heisst ungefähr halb vier Uhr. So schleichen sich Fehler ein.  
15 Uhr 33 war es.

FISCHER

Soll ich auch schreiben, dass sie hübsch ist?

BODMER

Das ist nicht entscheidend.

GARDEROBE BALLETT

MARTHA

Wann wurde der Gotthardtunnel eröffnet?

MILENA VAKULIC

1884

MARTHA

Falsch. 1882.

MILENA VAKULIC

Nur zwei Jahre daneben. Das müssen sie tolerieren.

MARTHA

Welcher Berg ist nach einem Schweizer General benannt?

MILENA VAKULIC

Dufourspitze.

MARTHA

Du bist ja eine Musterschülerin. Kommt er zu Dir nach Hause?

MILENA VAKULIC

Natürlich.

MARTHA

Er könnte dich doch hier oder in einem Café ausfragen.

MILENA VAKULIC

Der will doch meine Wohnung sehen.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

MARTHA

Führst du ihn ins Wohnzimmer?

MILENA VAKULIC

Ich mache natürlich vorher Ordnung.

MARTHA

Lass nur keine Männerfotos herumliegen. Stell ihm eine Flasche Wein hin.

MILENA VAKULIC

Morgens kann ich ihm doch keinen Wein anbieten. Sonst denkt er, aha... Alkoholikerin und will Schweizerin werden.

MARTHA

Mach, dass er sich wohl fühlt. Dann drückt er eher ein Auge zu. Leg doch eine Schallplatte auf.

MILENA VAKULIC

Nussknacker.

MARTHA

Oder gib ihm doch eine Freikarte. Der war doch sicher noch nie im Theater.

MILENA VAKULIC

Oder soll ich ihn zum Nachtessen einladen?

MARTHA

Ja, das ist gut. Rösti und Geschnetzeltes. Dann sieht er, dass du eine perfekte Hausfrau bist.

MILENA VAKULIC

Perfekte Hausfrau, das auch noch!

WOHNUNG MILENA

MILENA VAKULIC

Treten Sie ein, bitte!

FISCHER

Schön haben Sie es hier.

BODMER

Ist der Hausabwart Ihr Nachbar?

MILENA VAKULIC

Ja, aber nehmen Sie doch Platz. Kann ich Ihnen etwas zu Trinken anbieten: Bier, ...

BODMER

Danke. Im Dienst kein Alkohol.

MILENA VAKULIC

Und Mineralwasser?

BODMER

Ja, warum nicht?

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

MILENA VAKULIC  
Und Sie?

FISCHER  
Ja gerne, danke.

BODMER  
Würden Sie bitte noch Ihre Schulzeugnisse und Sparbuch mitbringen.

MILENA VAKULIC  
Ach ja, natürlich.

BODMER  
Eben, das hätte ich mir gerne angeschaut. Das ist wichtig, Fischer. Hat der Antragsteller nichts Erspartes, ist alles umsonst.

FISCHER  
Kann ich helfen?

MILENA VAKULIC  
Es geht schon, danke.

BODMER  
Ist das Ihr Vater? Lebt er auch in der Schweiz?

MILENA VAKULIC  
Ja, in Chur.

FISCHER  
Schon lange?

MILENA VAKULIC  
Seit dem Krieg. Er war Kriegsgefangener in Deutschland. Danach flüchtete er in die Schweiz.

BODMER  
Und Ihre Mutter?

MILENA VAKULIC  
Sie lebt auch in Chur. Zusammen mit meinem Vater.

FISCHER  
Trinken Sie nichts?

MILENA VAKULIC  
Nicht im Moment.

BODMER  
Musik? Das stört doch, oder?

MILENA VAKULIC  
Ja, vielleicht ist es besser.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

BODMER

Sie wissen, dass wir uns über Sie erkundigen müssen. Reine Routinesache. Wir erwarten präzise Angaben. So ein Bürgerrecht ist ja fürs ganze Leben. Sie waren anscheinend kein Rechengenie. Haben Sie ein Abschlusszeugnis oder einen Berufsausweis?

MILENA VAKULIC

Ich tanze. Das ist mein Beruf. Das habe ich gelernt.

BODMER

Und tagsüber?

MILENA VAKULIC

Training und Proben.

BODMER

Wie sehen Sie Ihre Zukunft?

MILENA VAKULIC

Wie meinen Sie das?

BODMER

Kinder.

MILENA VAKULIC

Kinder? Mein Beruf lässt mir keine Zeit, darüber nachzudenken.

BODMER

Würde ich Ihnen aber empfehlen. Eine Familie, Heim. Man braucht doch eine Sicherheit im Leben. Besonders Sie als Frau.

MILENA VAKULIC

Ja, vielleicht haben Sie Recht.

BODMER

Sie waren also drei Jahre in Luzern. Dann kamen Sie nach Zürich in die Bergstrasse.

MILENA VAKULIC

Ja, für zwei Jahre.

BODMER

Haben Sie sich dort wohl gefühlt?

MILENA VAKULIC

Ja sehr... warum?

BODMER

Wir sehen es nicht gern, wenn man zuviel die Wohnung wechselt. Jeder sollte wissen, wohin er gehört. Wollen Sie jetzt in Zürich bleiben?

MILENA VAKULIC

Schon ja. Darf ich?

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

BODMER

Ja, bitte. Wie verbringen Sie Ihre Freizeit? Sie sind ja nicht 24 Stunden im Theater.

MILENA VAKULIC

Fast. Viel Zeit bleibt mir nicht. Aber ich spiele gerne Schach, meistens mit mir selber. Filme sehe ich gerne.

FISCHER

Die konnten noch tanzen.

MILENA VAKULIC

Acht mal habe ich ihn gesehen. Einmal sogar zweimal nacheinander.

FISCHER

Sie haben sicher die Schallplatte? Die sollten wir uns jetzt anhören können...

BODMER

Wir wollen das Fräulein Vakulic nicht länger aufhalten als nötig. Ihre letzte Krankheit? Wann hatten Sie Ihre letzte ansteckende Krankheit?

MILENA VAKULIC

Das war... also Sie meinen nicht Fieber?

BODMER

Nein, eine ansteckende Krankheit.

MILENA VAKULIC

Ja, Grippe.

BODMER

Nur Grippe? Oder auch etwas Gefährlicheres?

BODMER

Also Fischer, bis morgen.

FISCHER

Auf Wiedersehen Herr Bodmer.

HAUS BODMER

EMMA BODMER

Max, die Nachrichten und das Essen ist fertig.

OUT (RADIO)

Hat sich die Lage nach der Entlassung 60 ausländischer Uhrenarbeiter verschärft. Der Schweizerische Uhren- und Metallarbeiterverband sowie weitere Gewerkschaftsverbände haben für nächsten Samstag zu einer Protestkundgebung nach Biel aufgerufen. Ein neues Gerichtsurteil...

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

BODMER

Der wievielte ist nächsten Samstag?

EMMA BODMER

Der vierte.

BODMER

Demonstrieren auf unsere Kosten.

EMMA BODMER

Warum willst du das wissen?

BODMER

Nicht so wichtig. Wird wohl wieder Überstunden geben.

EMMA BODMER

Du arbeitest fast jeden zweiten Samstag.

BODMER

Die einen demonstrieren, die andern arbeiten in ihrer Freizeit. Gib mir noch einen Löffel.

GROSSBÄCKEREI HALLE

GIORGIO

Die Gewerkschaft hat einen Zug organisiert. Wir gehen mit den anderen zum Bahnhof.

FRANCESCO GRIMOLLI

Alle zusammen?

MANFREDO

Klar, kommst Du nicht? Zuerst die Uhrmacher, dann die Textilarbeiter, dann sind wir dran.

FRANCESCO GRIMOLLI

Das weiss ich auch. Aber ihr müsst meine Situation verstehen. Sieht mich einer von der Polizei, ist meine Einbürgerung im Eimer.

GIORGIO

Hör dir das an! Meinst du, die würden den ganzen Tag den Grimolli Francesco verfolgen? Esel!

FRANCESCO GRIMOLLI

Ich wird's mir überlegen.

GIORGIO

Mach das! Warum gehst du nicht gleich zum Chef und leckst ihm den Arsch? Die Solidarität ist dir doch scheissegal.

MANFREDO

Hör auf, er weiss was er zu tun hat.

GIORGIO

Eben nicht! Seit 12 Jahren ist er in der Schweiz und scheisst sich immer noch in die Hosen.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

FRANCESCO GRIMOLLI

Sag das nochmal, dann zeige ich's dir!

MANFREDO

Francesco, du kennst ihn ja.

BÜRO GROSSBÄCKEREI

PERSONALCHEF

Er ist zuverlässig, da legen wir ja grossen Wert darauf.

BODMER

Politische Aktivitäten, Gewerkschaft?

PERSONALCHEF

Ja, er ist natürlich in der Gewerkschaft. Aber das ist ja kein Verbrechen.

BODMER

Sonst sauber?

PERSONALCHEF

Absolut sauber. Spannungen zwischen den Gastarbeitern bringt er immer gleich in Ordnung. Unter uns gesagt, der Grimolli ist ein besserer Schweizer als mancher, der sich nicht bewerben muss.

BODMER

Wenn Sie es sagen.

GROSSBÄCKEREI HALLE

FRANCESCO GRIMOLLI

Ah guten Tag Herr Bodmer. Entschuldigung... Das sind meine Kollegen, Giorgio und Manfredo.

BODMER

Den ganzen Tag um süsses Zeug herum, das ist auch nicht lustig.

PERSONALCHEF

Man gewöhnt sich an alles. Und es besteht ja absolutes Essverbot.

GIORGIO

Er ist gut, nicht? Er macht schöne Torten. Er ist immer fröhlich.

MANFREDO

Ah, immer fröhlich, speziell fröhlich.

BODMER

Fröhlich nützt gar nichts. Anpassen muss er sich.

BALLETTPROBE

BODMER

Schon ein wenig fremd. Kommt ja auch aus Paris.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

FISCHER  
Und Russland.

BODMER  
Der dort hinten im blauen Trikot, ein Türke. Schauen Sie mal ob Sie über den etwas in Erfahrung bringen können.

FISCHER  
Ist das ihr Freund?

BODMER  
Sie waren doch bei Frau Galli, nicht ich.

FISCHER  
Wir redeten nicht speziell über diesen Türken. Einen Freund haben ist schliesslich nicht verboten.

BODMER  
Überlegen Sie mal, Fischer. Türkei, östliches Mittelmeer. Letzte Woche schnappten wir wieder zwei Drogenhändler.

FISCHER  
Was hat das mit ihr zu tun?

BODMER  
Vielleicht nichts. Auf jeden Fall müssen wir es überprüfen.

KLINIK

BODMER  
Alles klar, Fischer? Nehmen Sie sich genügend Zeit, damit etwas herauschaut mit diesem Türken.  
Ich bin beim Herrn Direktor bestellt. Bodmer, Kantonspolizei.

EMPFANGSFRÄULEIN  
Ich melde Sie an. Gehen Sie bitte ins Wartezimmer. Am Ende des Korridors links, von der anderen Seite die erste Tür rechts.

PFLEGER 1  
Herr Walser, darf ich Sie bitten, mit uns zu kommen.

BODMER  
Mein Name ist Bodmer.

PFLEGER 1  
Nur für einen kleinen Moment...

BODMER  
Bodmer, Kantonspolizei.



# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

PFLEGER

Kommen Sie bitte mit uns, nur für eine kleine ...

BODMER

Loslassen! Loslassen! Bodmer, Kantonspolizei.

KLINIKDIREKTOR

Bringen Sie Herrn Bodmer jetzt bitte zu mir!

EMPFANGSFRÄULEIN

Ist in Ordnung, Herr Direktor.

DR. HELMUT STARKE

Herr Walser...

BODMER

Bodmer...

DR. HELMUT STARKE

Ich bin der Arzt, der Sie behandelt.

BODMER

Und ich bin beim Herrn Direktor angemeldet.

DR. HELMUT STARKE

Ich weiss, Herr Walser, das sagten Sie mir schon dreimal.

BODMER

Bodmer, Kantonspolizei! Einbürgerungsabteilung.

EMPFANGSFRÄULEIN

Herr Bodmer, darf ich Sie zum Herrn Direktor begleiten?

BODMER

Glauben Sie es jetzt?

DR. HELMUT STARKE

Herr Bodmer, da liegt ein Irrtum vor. Wie konnte das passieren? Ich werde Sie begleiten.

BODMER

Danke, das finden wir auch allein.

DR. HELMUT STARKE

Seid ihr wahnsinnig geworden? Walser, 24. Das ist doch ein Stock höher. Gertrud, es ist etwas Schreckliches passiert...

KLINIKDIREKTOR

Herr Doktor Starke ist einer meiner besten Mitarbeiter. Ruhig, selbständig, gewissenhaft. Er nimmt immer alles sehr genau.

BODMER

Sie meinen Leute, die wir brauchen können.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

DIREKTOR

Richtig. Nun wird er uns vielleicht verlassen.

BODMER

Verlassen?

DIREKTOR

Sein Ziel ist es, eine Praxis zu eröffnen.

BODMER

Aber dazu muss er ja zuerst eingebürgert sein.

DR. HELMUT STARKE

Also stell Dir mal die Konsequenzen vor... Nochmals 10 Jahre warten und meine Praxis...  
Ja. Ja, das hoffe ich doch auch. Das wäre vielleicht keine schlechte Idee.

BÜRO BODMER

BODMER

Wir sollten langsam mit den Rapporten beginnen. Die Kommission wird jetzt dann die Termine festlegen.

FISCHER

Wieviele werden dieses Jahr eingebürgert?

BODMER

Wie immer, 1000-1500.

FISCHER

Haben unsere Anwärter gute Chancen?

BODMER

Die muss die Kommission noch genau unter die Lupe nehmen. Es sind da auch unsichere Existenzen dabei.

FISCHER

Aber es haben doch alle eine feste Anstellung.

BODMER

Ich meine Freischaffende... Künstler. Da zählen wir die Vakulic dazu.

Bodmer. Ja. Bodmer. Guten Tag Frau Doktor Starke. Ja ja, man schlägt sich so durch. Wie, einen Moment mal. Ja, das geht gut. Gern ja. Machen Sie sich nur keine Umstände. Grüßen Sie Ihren Mann von mir. Auf Wiederhören Frau Doktor.

Fischer, erkundigen Sie sich noch nach den Extrazügen, die am Samstag nach Biel fahren.

BLUMENLADEN

BODMER

Meistens trifft man sich dort, wo man es am wenigsten erwartet. Schöner Strauss.

FISCHER

Wenn das Papier einmal weg ist, bleibt nicht viel übrig. Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend, Herr Bodmer.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

VERKÄUFERIN

Kann ich Ihnen helfen?

BODMER

Ich hätte gerne Nelken.

VERKÄUFERIN

Wieviele?

BODMER

11 Stück. Oder.... 9 reichen auch.

WOHNUNG STARKE

BODMER

Das ist der Moment der Wahrheit, wie wir Schweizer sagen.

GERTRUD STARKE

Wissen Sie, Herr Bodmer, das ist es, was ich so bewundere an den Schweizern. Ihren Humor. In jeder Situation das richtige Wort. Ich glaube, wir rühren zu wenig lang.

DR. HELMUT STARKE

Oder die Flamme ist zu klein.

BODMER

Die Flamme ist in Ordnung und gerührt haben wir auch genug. Sie haben es mit dem Wein zu gut gemeint. Lieber zuviel Wein neben dem Fondue als im Fondue.

DR. HELMUT STARKE

Es ist tatsächlich zuviel Wein drin. Wir brauchen Löffel.

GERTRUD STARKE

Frau Dr. Binswanger sagte mir, was ich tun muss, wenn es zu dünn ist. Ich nehme es noch einmal in die Küche.

BODMER

Fast zu schade zum benützen.

GERTRUD STARKE

Das ist nur Dekoration. Helmut, gibst Du bitte die weissen Servietten. Sie sind dort in der Schublade.

DR. HELMUT STARKE

Sagen Sie, Herr Bodmer. Wenn ein Einbürgerungsantrag abgewiesen wird, hat man da eine Rekursmöglichkeit?

BODMER

Nein, das hat man nicht.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

DR. HELMUT STARKE

Mussten Sie auch schon Kandidaten ablehnen?

BODMER

Ja, mehr als Sie denken. Das heisst, ablehnen tut die Kommission. Aber ihr Entscheid hängt weitgehend von unserem Bericht ab.

Vor einem halben Jahr habe ich einen jungen Burschen besucht, der es sehr eilig hatte, Schweizer zu werden. Er wohnte in einem Zimmer. Als Bett hatte er eine Matratze in der Ecke. War für mich sofort erledigt. Auf solche Elemente können wir verzichten.

DR. HELMUT STARKE

Sage mir wie du wohnst und ich sage dir, wer du bist.

BODMER

Genau so kann man's sagen. Wer von unseren Vorteilen profitieren will, soll dafür auch etwas leisten. Sagen Sie, Herr Doktor, Sie führen doch eine glückliche Ehe?

DR. HELMUT STARKE

Wie meinen Sie das?

BODMER

Sie wissen doch, unser Staat basiert auf drei Säulen. Ehe, Familie, demokratische Ordnung.

DR. HELMUT STARKE

Aber das ist doch in anderen Ländern auch so.

BODMER

Ja, aber bei uns ist das von Grund auf gewachsen. Darum sind wir so, wie wir sind.

DR. HELMUT STARKE

Ich glaube, ich darf sagen, dass wir eine gute Ehe führen. Eigentlich ganz in Ihrem Sinn.

BODMER

Man fragt ja nur, weil man sicher sein will. Manchmal sind es nur Nebensächlichkeiten. Bagatellen, scheinbare Nebensächlichkeiten. Vielleicht ist es auch nicht wichtig. Vielleicht habe ich mich auch getäuscht. Selbst, wenn es so wäre, es ist ja nicht verboten. Per Zufall, als ich im Tram fuhr, war mir, als ob ich Ihre Frau sehe. Sie ging in einen dieser Sex-Shops.

DR. HELMUT STARKE

Nicht zu fassen, Gertrud! Zuerst die Käsesuppe, dann der Vorfall in der Klinik und jetzt sagt er, er hätte dich in einen Sex-Shop gehen sehen.

GERTRUD STARKE

In einen was?

DR. HELMUT STARKE

Sex-Shop... Muss ich dir das auch noch erklären?

GERTRUD STARKE

Was soll ich denn in einem Sex-Shop?

DR. HELMUT STARKE

Das kannst du ihm ja sagen.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

GERTRUD STARKE

Bist du wahnsinnig?

DR. HELMUT STARKE

Er hat dich gesehen. Vor ein paar Tagen muss das gewesen sein.

GERTRUD STARKE

Ich war beim Friseur. Wir waren doch abends zum Essen eingeladen. Ach so, jetzt verstehe ich, es ist derselbe Hauseingang! Links geht's in diesen Laden und geradeaus zum Friseur.

DR. HELMUT STARKE

Wie peinlich. Und wie bringen wir ihm das jetzt bei?

GERTRUD STARKE

Ich sag ihm, dass ich beim Friseur war.

DR. HELMUT STARKE

Wenn du das sagst, wird er es für eine Ausrede halten. Und wenn du's vor ihm zugibst – wie stehn wir dann da?!

GERTRUD STARKE

Lass mich nur machen. Ich werde ihm schon was erzählen.

BODMER

Ja, jetzt ist es ein Fondue.

GERTRUD STARKE

Übrigens Herr Bodmer, Sie haben sich nicht getäuscht. Ich war tatsächlich in diesem Sex-Shop. Mein Mann war verhindert. Und er brauchte einige dieser Hefte...

DR. HELMUT STARKE

Ja, wissen Sie, diese Pornohefte...

GERTRUD STARKE

Es sind manchmal die einfachsten Mittel, die helfen können.

DR. HELMUT STARKE

Als Therapie... Wir haben in der Klinik als Therapie für gestörtes Sexualverhalten...

GERTRUD STARKE

Es hat eben alles Vor- und Nachteile.

DR. HELMUT STARKE

Wir hatten sehr viel Erfolg damit.

BODMER

Sie behandeln hauptsächlich Triebtäter?

DR. HELMUT STARKE

Sie meinen sexuell Gestörte?

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

BODMER

Es würde mich interessieren, ob diese Delikte zugenommen haben. Vom moralischen Standpunkt aus ist diese Freizügigkeit, die sich hier ausbreitet eher fragwürdig.

GERTRUD STARKE

Für mich nicht mehr. Aber vielleicht möchte Herr Bodmer noch einen kleinen Schluck?

BODMER

Aber nur einen kleinen. Ein schönes Modell.

DR. HELMUT STARKE

Was, der Karabiner? Ist ein Geschenk eines ehemaligen Patienten als Dank.

BODMER

Wo auf der Welt gibt es das noch, dass jeder Bürger sein Gewehr zu Hause hat. Zu Hause haben darf.

GERTRUD STARKE

Und nie passiert etwas. Ich war so überrascht, als ich das zum ersten Mal hörte. Ich konnte es kaum glauben.

DR. HELMUT STARKE

So spürt man dann eben, dass... gewissermassen...

BODMER

Der freie Geist, das Vertrauen. Wir wissen, was wir zu verteidigen haben. Wir sind ein kleines Land und lassen uns von niemandem dreinreden. Das war immer so und soll auch so bleiben.

GERTRUD STARKE

Ich muss Ihnen sagen, Herr Bodmer. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, ich kann es nicht anders ausdrücken, wenn man Schweizer werden darf.

BODMER

Zürcher in Ihrem Fall.

DR. HELMUT STARKE

Ich verstehe. Aber Schweizer sind wir doch alle.

BODMER

Ja, ja. Ob Berner, Appenzeller oder Walliser.

GERTRUD STARKE

Nimmt von den Herren noch jemand einen Kaffee?

BODMER

Es ist schon spät, machen wir Feierabend.

BODMER STARKE

Ich hole Ihre Jacke.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

DR. HELMUT STARKE

Aber bleiben Sie doch noch auf einen Kaffee.

BODMER

Den Kaffee nehmen wir ein anderes Mal.

DR. HELMUT STARKE

Kommen Sie wieder mal, Herr Bodmer.

BODMER

Danke. Danke vielmals.

GERTRUD STARKE

So, Herr Bodmer, kommen Sie gut nach Hause.

EHEPAAR STARKE

Gute Nacht.

GERTRUD STARKE

Das ging doch ganz gut.

DR. HELMUT STARKE

Wir waren ihm nicht unsympathisch. Ich werde ihm noch ein paar Flaschen von unserem Burgunder zustellen.

GERTRUD STARKE

Auch noch? Ich habe ihm doch schon 200 Franken in die Tasche gesteckt.

BEIM THEATER

FISCHER

Frau Vakulic...

MILENA VAKULIC

Waren Sie jetzt im Theater?

FISCHER

Warum, mutet man mir das nicht zu?

MILENA VAKULIC

Warum eigentlich nicht.

FISCHER

Eben, warum eigentlich nicht?

MILENA VAKULIC

Bin ich nachts auch unter Kontrolle?

FISCHER

Nein, nein. Ich wollte Ihnen nur zu Ihrem Auftritt gratulieren. Es hat mir sehr gut gefallen. Kompliment.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

MILENA VAKULIC

Das freut mich. Muss ich noch irgendwelche Fragen beantworten.

FISCHER

Fragen hätte ich immer. Aber wahrscheinlich ist es zu spät.

MILENA VAKULIC

Die anderen warten. Das nächste Mal ist wohl Herr Bodmer wieder mit dabei.

FISCHER

Möglich. Lassen wir uns überraschen. Auf Wiedersehen.

WOHNUNG BODMER

FRAU BODMER

Du musst jetzt gehen, Max.

BODMER

Ich habe noch Zeit, in 15 Minuten bin ich am Bahnhof. Hast Du mir 200 Franken in den blauen Kittel gesteckt.

FRAU BODMER

Ich weiss nichts von 200 Franken.

BODMER

200 Franken waren drin, einfach so.

FRAU BODMER

Du wirst sie nicht richtig versorgt haben. So verliert man sein Geld. Du solltest schon lange eine neue Briefftasche haben.

BODMER

Kannst mir ja auf Weihnachten eine schenken, wenn es unbedingt sein muss.

FRAU BODMER

Da kannst du noch lange warten.

RESTAURANT KUNSTHAUS

MILENA VAKULIC

Aber warum reden wir immer über Mechmed? Ich möchte lieber etwas über Sie wissen.

FISCHER

Fuss! Er ist etwas nervös, weil er so lange unter dem Tisch sein muss. Braver Hund.

MILENA VAKULIC

Was soll das für ein Hund sein?



# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

FISCHER

Der neue Polizeihund! Unsichtbar.

MILENA VAKULIC

Mit oder ohne Hund! Sie haben mich ausgefragt. Jetzt möchte ich endlich etwas über Sie wissen.

FISCHER

Was soll ich über mich erzählen? Ich bin noch nichts. Nichts im Beruf, nicht verheiratet, ich kann nichts. Ich kann nicht rauchen. Autofahren kann ich gut! Ich kann nicht singen. Aber schlafen kann ich gut. Schlafen und Träumen. Schlechter Schwimmer, aber ein guter Fischer. Reicht das?

MILENA VAKULIC

Nein!

FISCHER

Nicht? Dann müssen wir noch etwas bestellen, sonst trocknet Ihr Leumund aus. Herr Ober!

BODMER

G wie Gottfried... Grimolli! Konditorei... Ja, das weiss ich auch. Danke für die Auskunft. Passen Sie mal nach der Schule dem Älteren der Grimolli-Buben ab.

FISCHER

Abpassen, wie meinen Sie das?

BODMER

Über den Vater ausfragen. Was er so liest. Kinder wissen manchmal erstaunlich viel. Dann können Sie auch fragen, wie er in der Schule mitkommt. Bei Grimolli ist einiges unklar. Politische Haltung und so. Haben Sie etwas über den Türken erfahren?

FISCHER

Nichts Wichtiges bis jetzt.

BODMER

Mit wem hatten Sie Kontakt?

FISCHER

Mit Tänzerinnen und Tänzern der Gruppe.

BODMER

Überzeugt mich gar nicht, Fischer.

FISCHER

Auch wenn es so wäre, dass dieser Türke, übrigens Mechmed heisst er, etwas mit Rauschgift zu tun hat...

BODMER

Mechmed und wie weiter?

FISCHER

Man hat mir nur den Vornamen genannt.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

BODMER

Ratlas, Fischer, Ratlas heisst er. Das sollte nicht mehr passieren. Muss ich wirklich alles selber machen?

FISCHER

Ist das für Fräulein Vakulic so entscheidend, ob dieser Ratlas etwas mit Rauschgift zu tun hat?

BODMER

Das müssen Sie schon mir überlassen, wie das beurteilt wird.

SCHULHAUS

SCHULHAUS-ABWART

Jetzt reicht's! Verschwinden Sie aber rasch. Schweinehund!

IM SCHULHAUS

SPRACHLEHRER

Würden Sie bitte lesen, Frau Starke!

GERTRUD STARKE

Es ist ein verflixtes Zeug mit diesen widerlichen Zwiebeln. Sie brennen verflixt in den Augen.

SPRACHLEHRER

Gut so, aber mit dem CH klappt's noch nicht ganz. Es muss ganz hinten gebildet werden. Ganz hinten in der Kehle.

GERTRUD STARKE

Es ist eine verflixte Sache mit diesen verflixten Zwiebeln.

SPRACHLEHRER

Und jetzt alle zusammen. Und gleich noch einmal.

AUF DER STRASSE

BODMER

Nicht zu nahe aufschliessen!

FISCHER

So, wie die fährt, schaut sie nie in den Rückspiegel.

BODMER

Deutsche Frauen sollen gar nicht schlecht Autofahren, habe ich kürzlich gelesen.

FISCHER

Bald ist sie ja keine Deutsche mehr.

BODMER

Nur nicht vorgreifen. Da haben wir auch noch etwas zu sagen. Späte Gäste.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

EINGANG VILLA STARKE

FISCHER

Im eigenen Haus ist es ja nicht so schlimm.

BODMER

Privat, da geht einiges!

FISCHER

Ich habe Herrn Dr. Starke am Schalter für Auslandverkehr gesehen. Dann ging er zum Sparkonto, zu den Wertschriften und zum Kontokorrent.

BODMER

Bargeld und so?

FISCHER

Ich sah nur, dass er zwei Checks eingelöst hat. Dann fuhr er mit dem Lift in den 2. Stock.

BODMER

Sehr gut, Fischer.

BAHNHOFSTRASSE

FISCHER

Gold auf der Bank und Gold auf der Strasse.

BODMER

Von nichts kommt nichts. Machen Sie Feierabend, Fischer. Sie haben schon genug Überstunden.

FISCHER

Früher Feierabend. Das kann ich gut gebrauchen.

BODMER

Aber brauchen Sie ihn sinnvoll.

IM THEATER

MARTHA

Jemand hat für Dich diese Blumen beim Pförtner abgegeben.

MILENA VUKOLIC

Ein Glas Wein. Herzlich... M. Fischer – Du, das ist einer der Polizisten.

MARTHA

Der, der dich über Mechmed ausgefragt hat?

MILENA VUKOLIC

Genau der! Oh, rote Rosen!

MARTHA

Da kannst du aber nicht nein sagen.

MILENA VUKOLIC

Mir kommt das alles fast ein wenig gespenstisch vor.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

FISCHER  
Gespenstisch?

MILENA VUKOLIC  
Ich meine natürlich Sie und ich.

FISCHER  
Aber warum gespenstisch?

MILENA VUKOLIC  
Wie in einem Film.

FISCHER  
In einem Krimi.

MILENA VUKOLIC  
Wenn ich daran denke, was ich jede Nacht zusammenträume, eher ein Horrorfilm.

FISCHER  
Polizist verführt Tänzerin.

MILENA VUKOLIC  
Und im Leumundsbericht steht dann: Lässt sich bereitwillig mit Männern ein, Tendenz zu unseriösem Lebenswandel.

FISCHER  
Da malen Sie aber den Teufel an die Wand!

MILENA VAKULIC  
Könnte ja sein! Ich werde immer unsicherer. Dabei bin ich hier geboren und aufgewachsen. Ich komme mir bald wie eine Ausländerin vor. Eigentlich weiss ich überhaupt nicht mehr, wohin ich gehöre. Dabei bin ich doch...

FISCHER  
Schweizerin!

MILENA VAKULIC  
Ohne Stempel.

FISCHER  
Deshalb sitzen wir jetzt hier.

MILENA VAKULIC  
Und ich verdächtige Sie.

FISCHER  
Immer noch? Dann muss ich den Gegenbeweis liefern.

MILENA VAKULIC  
Und Sie glauben, das gelingt Ihnen?

FISCHER  
Zum Beispiel tanzen.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

MILENA VAKULIC

Das ist in dem Fall noch lange kein Beweis. Für einen Schweizer tanzen Sie gut.

FISCHER

Warum? Tanzen Schweizer normalerweise schlecht?

MILENA VAKULIC

Jetzt muss ich aufpassen, was ich sage.

FISCHER

Sagen Sie doch irgendetwas. Es kann auch die Wahrheit sein. Es muss nicht, aber es kann.

MILENA VAKULIC

Ihr Chef könnte doch unser Zusammentreffen geplant hat. Jetzt müssen Sie etwas sagen. Es kann auch die Wahrheit sein, aber es muss nicht.

FISCHER

Wenn ich ganz ehrlich sein will. Es ist alles geplant. Um uns herum lauter Polizisten. Auch die Musiker.

MILENA VAKULIC

Sie sind aber gut im Ausweichen.

FISCHER

Ein guter Tänzer muss ausweichen können, oh sorry!

TÄNZER

Macht nichts, macht gar nichts.

BÜRO BODMER

BODMER

Namen sind das. Vor ihrer Einbürgerung sollten die den Namen ändern müssen. Bodmer, Kantonspolizei. Guten Tag Frau Kostratheoglilopoulos... ein langer Name... Könnte ich Ihren Mann sprechen? Es geht um den Einbürgerungsantrag. Ach, Sie sind seine Schwester. Aber er ist doch verheiratet. Am liebsten würden die griechisch mit mir reden. Nächste Woche ist er wieder da? Mit seiner Frau? Gut, ich melde mich wieder. Danke schön, auf Wiederhören, Frau Kostratheo... Da kann man sich wirklich die Zunge verstauchen. Den Fragebogen vom Grimolli muss ich noch haben. Wir sollten mit dem Leumundsbericht beginnen, sonst kommen wir noch in Zeitnot. Haben Sie den Buben erwischt?

FISCHER

Ja, ich habe ihn gesehen.

BODMER

Fumetti... was heisst denn das?

FISCHER

Das sind doch diese italienischen Bildgeschichten und oben kommen Sprechblasen raus.

BODMER

Das weiss ich auch. Aber warum schreiben Sie Fumetti?

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

FISCHER

Es heisst ja da: bevorzugter Lesestoff.

BODMER

Den des Vaters will ich wissen.

FISCHER

Ja eben, Fumetti.

BODMER

Das hat der Bub gesagt? Und das glauben Sie?

SEEPROMENADE

CARLO GRIMOLLI

Papa, ich will die Schwäne anschauen.

FRANCESCO GRIMOLLI

Du bleibst da. Kein Theater, verstanden?

SANDRA GRIMOLLI

Aber wieso, Francesco?

FRANCESCO GRIMOLLI

Ich bin sicher, wir werden auch hier beobachtet. Genauso wie sie bei der Arbeit herumschnüffeln.

SANDRA GRIMOLLI

Wir tun ja nur, was alle vor uns und hinter uns auch tun.

FRANCESCO GRIMOLLI

Ich sage nicht, dass wir etwas Verbotenes tun. Es geht ums „wie“ und nicht ums „was“.

MILENA VAKULIC

Wie willst du jemanden ändern, der für richtig hält, was er macht?

FISCHER

Keine schlechte Frage. Im Moment kommt mir nichts Gescheites in den Sinn. Aber diesen Bodmer sollte man einmal so richtig drannehmen... schütteln sollte man ihn.

MILENA VAKULIC

Bodmer schütteln! Du hast aber Mut.

FISCHER

Das braucht nicht viel Mut, nur etwas Fantasie.

MILENA VAKULIC

Du meinst, ihm einen Streich spielen?

FISCHER

Oh, da vorne kommt die Familie Grimolli.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

MILENA VAKULIC

Wer ist das? Die kennen mich doch gar nicht.

FISCHER

Dich nicht, aber mich.

MILENA VAKULIC

Ja und? Ist es vielleicht einem Einbürgerungsbeamten verboten sich mit einer Frau zu zeigen?

FISCHER

Nicht doch! Aber stell dir vor, wenn der Grimolli mich sieht, hat er doch das Gefühl, er werde sogar noch auf seinem Sonntagsspaziergang beobachtet.

MILENA VAKULIC

Bist du immer so rücksichtsvoll?

FISCHER

Das kommt darauf an.

WOHNUNG MILENA

MILENA VAKULIC

Ah, Herr Bodmer. Treten Sie ein. Sie haben Glück, ich komme soeben von der Probe zurück.

BODMER

Ich bin nur zufällig vorbei gekommen. Spontane Besuche sind manchmal ganz...

MILENA VAKULIC

... aufschlussreich.

BODMER

Wie Sie meinen.

MILENA VAKULIC

Darf ich Sie einen Moment alleine lassen. Ich muss nur mein Trikot auswaschen. Ich bin gleich fertig, Herr Bodmer.

BODMER

Lassen Sie sich nur Zeit.

MILENA VAKULIC

Trinken Sie etwas?

BODMER

Nein, nein danke.

MILENA VAKULIC

Gedörnte Aprikosen? Gut gegen Muskelkater. Das sind so unsere Geheimnisse.

BODMER

Fräulein Vakulic. Sie haben doch einen grossen Bekanntenkreis. Hat es darunter auch Schweizer?

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

MILENA VAKULIC

Ich wuchs im Toggenburg auf. Meine Bekannten waren mehrheitlich Schweizer.

BODMER

Waren! Aber ist das heute auch noch so?

MILENA VAKULIC

In unserem Beruf gibt es keine Grenzen. Auch keine Sprachgrenzen. Bei uns am Opernhaus sind zurzeit Deutsche, Amerikaner, eine Holländerin und ein Holländer, Franzosen... es fallen mir gar nicht alle ein.

BODMER

Und aus dem Osten?

MILENA VAKULIC

Zwei Rumänen und ein Türke.

BODMER

Den Türken, kennen sie den näher?

MILENA VAKULIC

Was meinen Sie mit „näher“?

BODER

Sind sie mit ihm befreundet?

MILENA VAKULIC

So kann man es nennen. Aber das sind wir eigentlich alle untereinander.

BODMER

Das wärs eigentlich im Moment.

MILENA VAKULIC

Nehmen Sie noch eine, Herr Bodmer?

BODMER

Nein. Vielen Dank für die Auskunft. Sie hören wieder von mir. Auf Wiedersehen.

BÜRO BODMER

BODMER

Wie lange dauert das eigentlich? Ihr braucht doch nicht mehr als einen Tag um ein bisschen Pulver zu untersuchen. Hier ist nichts. Ich habe ja Augen im Kopf. Moment... Fusspuder? Das ist doch nicht euer Ernst. Wenn das stimmt. Die können doch nicht einmal Zucker von Salz unterscheiden.

FISCHER

Dann wäre der Ratlas jetzt also entlastet.

BODMER

Der schon. Aber die Vakulic könnte sich verrechnet haben. So blöd sind wir nämlich nicht bei der Polizei.



# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

BEIM THEATER

MILENA VAKULIC

Moritz Fischer.... Philip Stone aus Amsterdam und seine Frau. Wie hat es dir gefallen?

FISCHER

Es war grossartig.

PHILIP STONE

Fantastisch, Ihre Freundin.

MILENA VAKULIC

Stell dir vor, er nimmt mich mit nach Holland, in seine Truppe. Kommt alle zu mir, das müssen wir feiern.

FISCHER

Aber ich habe das Auto auf dieser Seite.

JAPANERIN

Do you dance? Are you a dancer?

FISCHER

Oh no no, I am working.

WOHNUNG MILENA

JAPANERIN

Oh, you are working. In the theatre?

FISCHER

No, I am in an office. I am an Einbürgerungsbeamter. Milena, was ist ein Einbürgerungsbeamter auf Englisch?

MILENA VAKULIC

Martha, was ist ein Einbürgerungsbeamter auf Englisch?

MARTHA

Officer? Special officer.

FISCHER

Ok, alright. I change people. I make Swiss. Yeah, Swiss. I am a Swissmaker.

PHILIP STONE

A Swissmaker, not a Swiss Watchmaker.

VILLA STARKE

GERTRUD STARKE

Helmut, beeil dich. Wir kommen noch zu spät ins Stadthaus.

DR. HELMUT STARKE

Ja, ich bin fast fertig. Geh nur schon zum Wagen.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

STADTHAUS

BODMER

Bevor wir zur Schweizergeschichte kommen, möchte die Kommission wissen, was Sie von unserem Milizsystem halten, besonders von der allgemeinen Wehrpflicht. Sie haben ja zwei Buben.

FRANCESCO GRIMOLLI

Meine Buben sind zwar noch klein. Aber jeder hat mindestens fünf verschiedene Pistolen. Es ist hoffnungslos. Wenn man sie wegnimmt oder verbietet, sind wieder neue da.

AUF DER STRASSE

DR. HELMUT STARKE

Bald haben wir's überstanden.

GERTRUD STARKE

Ja.

DR. HELMUT STARKE

Das hat uns gerade noch gefehlt. Du bist zu schnell gefahren! Du schaust ja auch nie in den Rückspiegel.

GERTRUD STARKE

Habe ich etwas falsch gemacht?

POLIZIST

Abbiegen ohne Blinken.

GERTRUD STARKE

Ich sollte in die Garage. Der eine Blinker geht nicht mehr.

POLIZIST

Führerausweis bitte. Nur ruhig.

GERTRUD STARKE

Wissen Sie, wir sind ins Stadthaus bestellt.

POLIZIST

Dann blinken Sie mal.

STADTHAUS

PRÄSIDENT EINBÜRGERUNGSKOMMISSION

Ich muss sagen, Sie wissen sehr gut Bescheid über die alten Eidgenossen, Herr Grimolli. Wenn der Tell heute noch leben würde, wen meinen Sie, würde er erschiessen?

FRANCESCO GRIMOLLI

Ja, .... den Gessler.

PRÄSIDENT EINBÜRGERUNGSKOMMISSION

Sie haben mich nicht richtig verstanden. meine, wenn der Tell heute unter uns leben würde.

FRANCESCO GRIMOLLI

Den Gessler. Wäre der Tell da, wäre auch der Gessler da. Ohne Gessler kein Tell.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

AUF DER STRASSE

POLIZIST

Es funktionieren alle vier einwandfrei. Ich muss Sie leider büssen. 20 Franken. Wollen Sie es gleich bezahlen?

GERTRUD STARKE

Wenn es nicht zu lange dauert.

POLIZIST

Sofort zahlen geht immer am schnellsten. Zum Heiraten kommen Sie noch früh genug.

STADTHAUS

PRÄSIDENT EINBÜRGERUNGSKOMMISSION

Jetzt noch eine letzte Frage Herr Grimolli. In ihrem Leumundsbericht steht, Sie hätten an dieser Solidaritätskundgebung in Biel nicht teilgenommen. Hatten Sie dazu einen bestimmten Grund?

FRANCESCO GRIMOLLI

An diesem Samstag ist meine Frau zu Ihrer Schwester ins Tessin gefahren. Ich hütete die Buben und der kleinere fühlte sich nicht ganz wohl. So bin ich zu Hause geblieben.

MITGLIED EINBÜRGERUNGSKOMMISSION

Sonst wären Sie also nach Biel gefahren?

MITGLIED EINBÜRGERUNGSKOMMISSION

Oder hatten Sie noch andere Gründe zu bleiben?

MITGLIED EINBÜRGERUNGSKOMMISSION

Versuchen Sie sich zu erinnern.

FRANCESCO GRIMOLLI

Also, wenn meine Frau nicht weggefahren wäre, dann wäre ich schon nach Biel gefahren.

PRÄSIDENT EINBÜRGERUNGSKOMMISSION

Das wärs, Herr Grimolli. Wir danken Ihnen, dass Sie gekommen sind. Und jetzt kommen Herr und Frau Dr. Starke.

PRÄSIDENT EINBÜRGERUNGSKOMMISSION

Herr und Frau Dr. Starke. Die Einbürgerungskommission begrüsst Sie zu einer kurzen Befragung. Sind Sie aufgeregt?

GERTRUD STARKE

Nein, ganz und gar nicht. Nur etwas ausser Atem. Wir wurden aufgehalten und wollten nicht zu spät kommen.

PRÄSIDENT EINBÜRGERUNGSKOMMISSION

Dann lasse ich Sie noch verschlafen. Sie wissen, wir haben Ihren Leumundsbericht genau studiert. Und wir haben Sie vorgeladen, um Sie noch persönlich kennen zu lernen. Aufgrund des heutigen Gesprächs und der vorliegenden Unterlagen weden wir dem Gemeinderat einen Antrag stellen. Sie müssen sich also noch ein paar Wochen gedulden, bis die Entscheidung fällt. Bevor wir jetzt aber zusammen reden, möchte ich Ihnen sagen, dass Sie es uns nicht leicht machen. Ihr Leumundsbericht ist so überzeugend, dass ich schon jetzt das Gefühl habe, wir reden von Bürger zu Bürger.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

WOHNUNG MILENA

FISCHER

Die sollen ihr Archiv selber aufräumen. Ich trage nicht immer die Ordner nach oben. Silvia ist lieb. Sie hat gesagt, wenn ich das noch einmal machen müsse, helfe sie mir.

MILENA VAKULIC

Aufstehen! Frühstück!

FISCHER

Kommt einer die Treppe herauf, soll er zuerst die Schuhe abputzen vor der Türe. Sonst schmeiss ich ihn wieder die Treppe hinunter. Ist das Frühstück bereit? Konfitüre? Hast es wieder nicht gemerkt. Dich erwische ich doch immer!

MILENA VAKULIC

Warte nur, du kommst auch noch dran.

FISCHER

Mich kann man nicht erwischen. Es hat geklingelt. Geh doch bitte nachschauen. Auch noch am Samstag wird man gestört.

MILENA VAKULIC

Moritz, der Bodmer ist draussen.

FISCHER

So erwischst du mich nicht. Bestell doch drei Liter Milch und ein Yoghurt bei ihm.

MILENA VAKULIC

Nein, im Ernst. Komm schau nach!

BODMER

Guten Morgen Frau Vakulic. Entschuldigen Sie die Störung. Ich war gerade in der Nähe.

MILENA VAKULIC

Ja, Herr Bodmer. Ich bin noch nicht angezogen.

BODMER

Das macht nichts.

MILENA VAKULIC

Bitte, kommen Sie herein.

BODMER

Ich hätte da ein paar Fragen. Erwarten Sie jemanden zum Frühstück?

MILENA VAKULIC

Eine Freundin vom Theater kommt. Ist es Ihnen recht, wenn wir hier Platz nehmen?

BODMER

Ja, natürlich. Fräulein Vakulic, legen Sie wirklich Wert auf unsere Staatsbürgerschaft?

MILENA VAKULIC

Natürlich, warum?

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

BODMER

Ich habe den Eindruck, Sie nehmen diese Einbürgerung nicht ganz ernst.

MILENA VAKULIC

Wie meinen Sie das?

BODMER

So wie ich es sage. Wissen Sie, mit uns kann man nicht machen, was man will.

MILENA VAKULIC

Ich weiss wirklich nicht, was Sie meinen.

BODMER

Deutlicher muss ich wohl nicht werden. Wenn die Kommission Nein sagt, ist es ein Nein. Das wollen Sie doch nicht.

MILENA VAKULIC

Wird die Kommission negativ entscheiden?

BODMER

Das hängt ganz von Ihnen ab.

MILENA VAKULIC

Sagen Sie mir doch, ob ich etwas falsch mache. Den ganzen Tag arbeite ich am Theater.

BODMER

Es geht nicht nur um Ihre Arbeit. Uns interessiert auch, was Sie nebenbei machen. Das wärs eigentlich. Ich will Sie nicht länger stören. Ich möchte mich aber gerne noch etwas umschauen.

MILENA VAKULIC

Es ist spät geworden gestern Abend.

BODMER

Ja, es gibt Gäste, die wollen und wollen nicht gehen. Gibt es nur noch dieses Zimmer?

MILENA VAKULIC

Das Schlafzimmer, ja. Wie gesagt, es ist nicht aufgeräumt.

BODMER

Bei Künstlern drückt man gerne ein Auge zu. Im Fernsehen sagen sie ja, dass man in farbiger Bettwäsche besser schläft, stimmt das?

MILENA VAKULIC

Ich weiss nicht. Ich schlafe jedenfalls gut.

BODMER

Ist ja auch schön breit. Das wird das Badezimmer sein, oder?

MILENA VAKULIC

Ich wollte eben ein Bad nehmen.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

BODMER

Viel Platz hat man nicht hier drin.

MILENA VAKULIC

Für mich alleine reicht es.

BODMER

Besser als keins.

MILENA VAKULIC

Melden Sie sich ungeniert, wenn Sie noch mehr Auskünfte brauchen.

BODMER

Ich weiss, was ich zu tun habe. Und übrigens, lügen lohnt sich nicht.

MILENA VAKULIC

Wie meinen Sie das?

BODMER

Auf Wiedersehen Fräulein Vakulic. Und sagen Sie Ihrer Freundin, sie brauche sich das nächste Mal nicht zu verstecken.

FISCHER

Jetzt ist der Kaffee kalt.

MILENA VAKULIC

Meine Einbürgerung ist ohnehin ins Wasser gefallen.

FISCHER

Du musst nur der Kommission einen guten Eindruck machen.

MILENA VAKULIC

Was nützt das? Die lesen doch vorher den Bericht und denken: aha, so eine ist das. Und dazu noch Tänzerin? Wem glaubt man mehr? Einem Polizisten oder einer Tänzerin?

FISCHER

Wenn du mich ansiehst, so ist das von Fall zu Fall verschieden.

MILENA VAKULIC

Am Theater wird man die Ablehnung mit Sicherheit erfahren. Und dann geht mein Engagement in Holland auch noch in die Binsen. Nein Moritz, wegen Bodmer setze ich meine Karriere nicht aufs Spiel.

FISCHER

Und wegen Bodmer lassen wir uns dieses Weekend nicht vermiesen.

MILENA VAKULIC

Du hast gut lachen. Du, als Super-Schweizerbürger.

FISCHER

Das könntest du ja schon lange sein. Einen Schweizer heiraten!

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

MILENA VAKULIC

Dich heiraten?

FISCHER

Das habe ich nicht gesagt.

MILENA VAKULIC

Aber gedacht. Zudem wäre das Beamtenbestechung. Nein, es gibt noch andere Möglichkeiten.

KLINIK

KLINIKDIREKTOR

Diese Bürgerrechtsfeier ist gleichzeitig auch eine Abschiedsfeier. Unser geschätzter Oberarzt, Kollege Starke, wird uns verlassen und als vollwertiger Bürger unserer Stadt eine eigene Praxis eröffnen. Ich möchte Ihnen und Ihrer Frau im Namen der Kollegen und Kolleginnen und natürlich auch des Pflegepersonals, die besten Wünsche für Ihre Zukunft übermitteln. Und jetzt ist das Buffet frei für das neugebackene Schweizerpaar.

DR. HELMUT STARKE

Sehr liebenswürdig, vielen Dank.

WOHNUNG GRIMOLLI

FOTOGRAF

Etwas höher... stillhalten. Schaut hierher!

MANFREDO

Und jetzt der Moment der Wahrheit.

FRANCESCO GRIMOLLI

Manfredo, was soll die Armbrust?

MANFREDO

Was die soll? Jetzt wirst du beweisen, dass du ein richtiger Schweizerbürger geworden bist. Macht Platz! Achtung.... Giorgio, hol bitte einen Stuhl. Sandra, hast du einen Apfel?

SANDRA GRIMOLLI

Ich habe alle für den Kuchen gebraucht.

MANFREDO

Hast du etwas anderes?

SANDRA GRIMOLLI

Eine Melone?

MANFREDO

Eine Melone? Ausgezeichnet! Bring sie. Carlo, komm mal her! Achtung, es dauert nicht lange. Verzeihung.... setz dich hierhin.

FRANCESCO GRIMOLLI

Manfredo, du bist verrückt, du spinnst!

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

MANFREDO

Hältst du mich für einen Idioten? Du musst jetzt zeigen, dass du ein echter Schweizer geworden bist, sonst Bürgerrecht ade.

GIORGIO

Mach schon, Grimolli!

MANFREDO

Vorwärts, Francesco! Sandra hat Kaffee und Kuchen gemacht. Willst du sie warten lassen? Schiess!

FRANCESCO GRIMOLLI

Schiess doch du!

MANFREDO

Wer ist denn Schweizer geworden? Ich oder Du? Es sollte ja nicht schwer sein, diesen grossen Mond zu treffen, los!

MANFREDO

Still! Schiess..... schiess! Der neue Wilhelm Tell!

CARLO GRIMOLLI

Papa, es ist Schokolade.

GIORGIO

Francesco, schau mal, wer da kommt. Dein Ehrengast!

FRANCESCO GRIMOLLI

Der Herr Bodmer!

MANFREDO

Und für unseren Gast ein Lied. Eins....zwei....drei.....

BÜRO BODMER

FISCHER

Guten Morgen, ich bin etwas verspätet.

BODMER

Dort liegt ein Zettel für Sie.

FISCHER

Was soll das heissen?

BODMER

Denken Sie nach.

FISCHER

Betrifft das einen unserer Kandidaten?

BODMER

Das betrifft Sie, Fischer! Ja, Sie und das Fräulein Vakulic. Zu diesen Zeiten verlassen Sie jeweils zusammen das Haus. Haben Sie dazu etwas zu sagen?



# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

FISCHER

Im Grunde genommen nicht. Aber wieso? Ist es verboten, mit einer Frau aus einem Haus zu kommen?

BODMER

Es handelt sich nicht um irgendeine Frau, sondern um eine Bürgerrechtskandidatin. Das scheinen Sie vergessen zu haben. Ein Ausrutscher kann jedem einmal passieren. Ich kenne einige Fälle, wo versucht wurde, Beamte um den Finger zu wickeln, um sicher zu gehen, Schweizer zu werden. Jetzt haben Sie selbst gesehen, wie man missbraucht werden kann, ohne es zu merken. Ihre Probezeit ist ja bald abgelaufen und ich will Ihnen keine Schwierigkeiten machen. Aber wenn jemand die Konsequenzen ziehen muss, dann ist es diese Vakulic. Den Versuch zur Beamtenbestechung werde ich im Leumundszeugnis klar und deutlich vermerken.

FISCHER

Ich glaube, das können Sie sich ersparen.

BODMER

Was soll das heissen?

FISCHER

Fräulein Vakulic hat den Einbürgerungsantrag zurückgezogen. Der Brief ist schon unterwegs.

BODMER

Dann war die ganze Arbeit vergebens? Warum haben Sie das nicht verhindert?

FISCHER

Ich habe zwar den Brief nicht selbst geschrieben, dafür aber selber in den Briefkasten geworfen.

BODMER

Jetzt machen Sie einen Punkt! Sie sind wohl nicht bei Trost! Sie wollen mir doch nicht sagen, dass Sie mit ihr eine ernsthafte Beziehung haben?

FISCHER

Sehr ernsthafte sogar. Und zwar hat nicht sie mich um den Finger gewickelt. Im Gegenteil.

BODMER

Das ist ein eklatanter Vertrauensmissbrauch. Ich werde ein Disziplinarverfahren gegen Sie veranlassen und ich kann Ihnen jetzt schon sagen, dass dies die Kündigung bedeutet.

FISCHER

Sie brauchen sich keine Mühe zu geben. Ich habe bereits gekündigt.

BODMER

Ich bin schon seit über 20 Jahren im Dienst und habe mehr als ein Dutzend Leute ausgebildet. Aber so etwas ist mir noch nie passiert. Noch nie! Sie sollten sich schämen! Schämen sollten Sie sich! Himmel, Arsch und Zwirn! Und so etwas ist ein Schweizer!

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

IM THEATER

BODMER

Der dort an der Pauke.

WALDEMAR STIERLI

Wann besuchen wir ihn?

BODMER

Ein komischer Kauz! Er hat immer wieder Ausreden, um uns nicht empfangen zu müssen. Aber wir werden auch mit ihm fertig.

FLUGHAFEN

SCHALTERFRÄULEIN FLUGHAFEN

Zwei Amsterdam, ohne Rückflug.

FISCHER

Ganz ohne Rückflug. Wieso ist das so aussergewöhnlich?

SCHALTERFRÄULEIN FLUGHAFEN

Amsterdam ist doch ein Sündenbabel.

FISCHER

Dann bin ich eben ein Sündenbock.

SCHALTERFRÄULEIN FLUGHAFEN

Das sieht man Ihnen aber gar nicht an.

FISCHER

Sieht man meistens den Leuten nicht an.

SCHALTERFRÄULEIN FLUGHAFEN

Haben Sie eine Ahnung. Kommen Sie einmal an meinen Platz wenn die Weekend-Flüge abgefertigt werden.

FISCHER

Schon zu spät.

SCHALTERFRÄULEIN FLUGHAFEN

Hier, Ihr Flug wurde schon ausgerufen. Ausgang B25. Auf Wiedersehen Herr Fischer.

FISCHER

Wiedersehen? Ohne Rückflug.

MARTHA

Hoffentlich geht alles gut.

MECHMED

Was soll ihr passieren mit einem Polizisten?

MARTHA

Er ist doch gar kein Polizist.

MECHMED

Ach ja, wie hiess das.... Officer.

# Dialogliste DIE SCHWEIZERMACHER

Regie: Rolf Lyssy / CH 1978 ©T&C FILM

---

MARTHA  
Er ist gar nichts.

MECHMED  
Aber Martha, dann ist er immer noch Schweizer.

WOHNUNG TALL

BODMER  
Spielt er nicht Pauke?

WALDEMAR STIERLI  
Es gibt Musiker, die können auch schlittschuhlaufen.

WILLIAM TALL  
Grüezi! Kommen Sie herein!  
Entschuldigen Sie, ich ziehe gerade um, die Möbel sind in der neuen Wohnung, morgen holen sie die Instrumente. Setzen Sie sich, Herr Bodmer! Herr Stierli... machen Sie es sich bequem.

BODMER  
Wir haben einige Fragen. Es ist...

WILLIAM TALL  
Bevor Sie mir Fragen stellen, möchte ich Sie sozusagen musikalisch willkommen heissen.

**- ENDE -**